

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

die kommende Bundestagswahl wirft ihre Schatten voraus. Ich möchte mit Euch weiterhin gemeinsam für eine starke SPD und eine freie, gerechte und solidarische Gesellschaft arbeiten. Deshalb bewerbe ich mich auf die Bundestagskandidatur im Wahlkreis 160 und bitte Euch um Euer Vertrauen.

HERAUSFORDERUNGEN

Eine Legislaturperiode, die für uns nach einer herben Wahlniederlage und dem Scheitern der Jamaica-Verhandlungen an der Regierungsunfähigkeit der FDP schon unter erschwerten Bedingungen begonnen hat, neigt sich nun auch unter besonderen Vorzeichen dem Ende. Die enormen Entwicklungen der letzten Jahre setzen sich fort: Die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer. Rechte Gewalt erschüttert die Republik. Die Corona-Pandemie bestimmt das Leben und die politische Debatte der letzten Monate.

Weltweit erleben wir heftige Umschwünge in der Parteienlandschaft. Während unsere französische Schwesterpartei um ihre Existenz kämpft, sehen wir in Spanien und Portugal den erneuten Aufstieg linker sozialdemokratischer Parteien. Wie es mit unserer SPD weitergeht, ist offen.

Ich bin überzeugt, dass es klare sozialdemokratische Antworten auf die Herausforderungen dieser Zeit gibt. Die Abgesänge auf die Sozialdemokratie sind verfehlt – in dieser Zeit voller Veränderungen und Herausforderungen braucht es die Sozialdemokratie mehr denn je. Wenn es uns gelingt, mit deutlichem Profil und klarer Haltung eine Vision für eine gerechte und offene Gesellschaft für alle Menschen, die hier leben, zu entwickeln, haben wir eine Chance, verloren gegangenes Vertrauen wiederaufzubauen und das Leben der Menschen positiv zu verändern. Ich möchte diese Politik als starke sozialdemokratische Stimme aus dem Osten mitgestalten und mich mit Blick für die Bedürfnisse der Menschen in der Region Dresden im Deutschen Bundestag engagieren.

AUFSTIEG UND WÜRDE

Schon vor dem Corona-Ausbruch beobachteten wir weltweit eine fortschreitende Konzentration von

Reichtum auf einige Wenige. Immer noch gilt: Wer hat, dem wird gegeben. Zeitgleich steigen am unteren Ende des Einkommensspektrums Unsicherheiten: Kann ich mir die Ausbildung meiner Kinder leisten? Reicht mein Einkommen noch, wenn ich unerwartete Ausgaben habe oder umziehen muss? Diese gegenläufigen Entwicklungen bedrohen den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft.

Unsere Grundwerte sind Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Sie sind die Richtschnur unseres politischen Handelns. In einer Gesellschaft, die auf ihnen beruht, dürfen die Chancen auf ein besseres Morgen und darauf, ein zufriedenes Leben zu führen, nicht davon abhängen, wo und von wem jemand geboren wurde oder welchem Beruf die eigenen Eltern nachgehen.

Eine offene Gesellschaft ist frei von der Angst, ins Bodenlose zu fallen.



Ich bin Stephan Schumann, 32 Jahre alt und derzeit Rechtsreferendar am Landgericht in Dresden. Hier in Dresden bin ich aufgewachsen.

Dann habe ich Jura an der Universität in Greifswald studiert und dort später auch an einem Lehrstuhl für Wirtschafts- und Steuerstrafrecht geforscht.

Neben dem Studium arbeitete ich im Greifswalder Mieterverein als Mietrechtsberater.

Seit 2017 bin ich stellvertretender Bundesvorsitzender der Jusos. Im Bundesvorstand bin ich vor allem für die Themen Steuer- und Innenpolitik zuständig. Gleichzeitig repräsentiere ich die Jusos in den Vernetzungsprozessen der ostdeutschen SPD-Verbände.

Außerdem bin ich stellvertretender Vorsitzender der SPD Dresden Nord.

Wir müssen eine Politik machen, die dazu beiträgt, dass jeder ein würdevolles Leben führen kann. Ein Schritt dahin ist die Anhebung des Mindestlohns auf wenigstens 12 Euro. Aber dabei darf es nicht stehen bleiben: Wir brauchen ein durchlässigeres Bildungssystem – Geschlecht, Hautfarbe oder Familieneinkommen dürfen keinen Einfluss auf die Chancen und Möglichkeiten des Einzelnen haben. Die Gesundheitsversorgung muss gesichert sein – in der Stadt ebenso wie auf dem Land und ohne Privilegien für Menschen mit höherem Einkommen. Pflegebedürftigkeit im Alter – die eigene und die von Angehörigen – muss von der Solidargemeinschaft abgesichert werden. Wir müssen unsere Demokratie gegen die zunehmenden Angriffe von rechts verteidigen. Es warten noch viele Aufgaben, die ich mit Euch angehen will.

WER BEZAHLT DIE KRISE?

Der jüngste Einbruch der Wirtschaft hat auch zu einem Einbruch in den öffentlichen Haushalten geführt. Steuereinnahmen sind massiv zurückgegangen. Die wirklich harten Auswirkungen für die öffentlichen Kassen werden wir erst in den nächsten Jahren zu spüren bekommen. Die Situation konnte 2020 noch durch das größte Konjunkturpaket der deutschen Geschichte abgefedert werden. Jetzt geht es darum, die Folgen der Krise in den Blick zu nehmen und zu begrenzen.

Ich finde: Wir müssen diese Gelegenheit nutzen. Seit dem letzten Bundesparteitag fordert die SPD endlich die Wiedereinführung der Vermögenssteuer. Jetzt gibt es mit der Bundestagswahl eine reale Chance, sie auch umzusetzen. Es ist nur gerecht, wenn starke Schultern mehr tragen. Während andere Parteien die Fehler der 1990er und frühen 2000er zu wiederholen scheinen und auf massive Einsparungen drängen, müssen wir die Einnahmenseite stärken.

Lasst uns sozialdemokratische Politik im besten Sinne machen: keine weiteren Spar-Orgien am Gemeinwesen. Lasst uns stattdessen ansetzen an der gerechteren Verteilung der Lasten und Nutzen unserer Gesellschaft. Lasst uns Reichtum umverteilen. Die Mehrwertsteuersenkung im Konjunkturpaket war ein guter Anfang. Nun gilt es, dafür zu kämpfen, die Vermögenssteuer wiedereinzuführen und die Erbschaftssteuer langfristig zu einem Instrument der gerechten Güterverteilung in unserem Gemeinwesen zu machen. Mit den Mehreinnahmen können wir die Kosten der Corona-Krise abfedern und sie langfristig zum Nutzen des Gemeinwohls einsetzen.

CHANCEN ERGREIFEN, ZUKUNFT GESTALTEN!

Die nächsten Jahre bergen große Herausforderung für uns alle. Wir müssen gemeinsam mit Gewerkschaften und Sozialverbänden für gute Löhne sor-

gen. Wir müssen gemeinsam mit Demokratieinitiativen für den Erhalt unserer offenen Gesellschaft eintreten und gemeinsam mit dem Mieterbund für bezahlbaren Wohnraum eintreten.

Die SPD hat die Möglichkeit, das alles zu erreichen, wenn wir uns auf unseren Kern besinnen: als die linke Volkspartei gesellschaftliche Bewegungen aufnehmen und deren berechtigte Anliegen in Politik umsetzen. Wenn uns das gelingt, können wir so viel Positives bewirken – für jede Einzelne und für die gesamte Gesellschaft.

GEMEINSAM MIT EUCH MÖCHTE ICH IM KOMMENDEN BUNDESTAGSWAHLKAMPF FÜR UNSERE SOZIALE DEMOKRATIE KÄMPFEN UND MICH DANN IM DEUTSCHEN BUNDESTAG FÜR DIE UMSETZUNG UNSERER POLITISCHEN IDEEN EINSETZEN.

EUER STEPHAN



Wenn ihr Fragen habt, könnt Ihr mich jederzeit kontaktieren.

Ich besuche auch gern Eure Ortsvereine und AG-Sitzungen.

Es würde mich freuen, Euch bald alle zu treffen!

stephan.schumann@jusos.de



Twitter | Facebook | Instagram
@StephanSchumann



SPD